Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen (Col. Scarab.)

Mit vier Abbildungen

Von **Rudolf Petrovitz**

Aphodius (*Loboparius*) **schereri nov. spec.**

Kurz, gedrungen, kugelig; Kopf und Halsschild schwarz, die Flügeldecken nur wenig heller; glänzend; Oberseite unbehaart.

Clypeus breit, aber flach ausgerandet, die Ausrandung am Grunde winkelig, daneben mit scharfen, aufgebogenen Ecken; die Seiten von den stark überragenden Wangen durch einen deutlichen Einschnitt getrennt; die Stirnnaht gehöckert, der Mittelhöcker klein und rund, die seitlichen niedriger, quer; der ganze Kopf groß und dicht, gegen die Ränder des Clypeus fast verrunzelt punktiert. Die bewimperten Seiten des Halsschildes – von oben gesehen – stark gerundet, im gleichen Bogen in die ungerandete Basis übergehend, seitlich gesehen sind die Hinterecken stumpf abgerundet; auf der Scheibe ziemlich dicht, seitlich gedrängt, mit großen und dazwischen eingestreut mit kleineren Punkten bedeckt. Schildchen spitz dreieckig, mit einigen Punkten an der Basis. Flügeldecken mit gerundeten Schultern; die Streifen breit, gegen die Spitzen sogar noch breiter werdend, mit großen, die seitlichen Zwischenräume deutlich kerbenden Streifenpunkten; alle Zwischenräume wenig gewölbt und deutlich punktiert. Metasternalplatte flach, mit schwacher Mittelfurche, vorn etwas behaart, auf der Scheibe einzeln punktiert; Abdomen behaart. Schenkel breit, fein punktiert und behaart; der Metatarsus der Hinterbeine etwas länger als der obere Enddorn, aber kürzer als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 4,5 bis 4,8 mm.

Typus und Paratypen: Indien, Naini Tal, Bhim Tal, 609 m; VIII. 1961; leg. G. Scherer. – Weitere Paratypen: Indien, Dehra Dun, Mussoorie, ca. 800 m, Kemptee Falls; VIII. 1961; leg. G. Scherer; in coll. Museum Frey; Paratypen auch in coll. m.

Aph. (L.) schereri nov. gleicht in den wichtigsten Merkmalen dem *Aph. (L.) globulus* Har., zu dem uns auch die Balthasar'sche Tabelle (Acta ent. Mus. Nat. Prag XXX/1955, pg. 419) hinführt. Die Höcker der Stirnlinie sind aber bei dieser Art nur sehr schwach entwickelt und der Clypeus ist vorn

lappig abgerundet und nur fein punktiert. Die unbehaarten Flügeldecken der neuen Art trennen diese neben anderen abweichenden Merkmalen von *Aph. (L.) kumaoensis* Petrov., der im gleichen Gebiet beheimatet ist.

Aphodius (*Erytus*) **penicilarius nov. spec.**

Von schlanker, abgeflachter Gestalt; glänzend; hell rötlichbraun, die Fühler gelb; oben unbehaart.

♂. Clypeus vorn deutlich ausgerandet, daneben breit abgerundet, die Seiten von den runden, überragenden Wangen durch eine seichte Ausbuchtung getrennt; die Stirnnaht scharf, winkelig eingerissen; der Kopf fein und zerstreut, der Scheitel etwas größer punktiert. Halsschild quer, mit gerundeten Seiten, nach vorn nicht mehr als nach hinten eingezogen, Seiten und Basis sehr fein gerandet; die Hinterecken abgestutzt; die Punktur auf der Scheibe sehr fein und spärlich, fast feiner als am Clypeus, die Seiten ziemlich dicht, mittelstark punktiert. Flügeldecken mit scharfen Schultern; die Streifen fein eingerissen, mit sehr kleinen, nicht kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume flach gewölbt und spärlich, fein punktiert; der Nahtzwischenraum ist gegen die Spitze nur wenig verschmälert. Die Metasternalplatte glänzend, fast unpunktiert; Abdomen dicht punktiert und – besonders seitlich – lang behaart. Schenkel glatt; Vorderschienen innen ausgerandet, zwischen dem ersten und zweiten Außenzahn mit zwei bis drei, davor mit vielen kleinen Kerbzähnchen; die Unterseite in der Basalhälfte mit einer Reihe sehr langer, dichtstehender, nach vorn gebogener Pinselhaare; der bewegliche Dorn gerade nach vorn gerichtet; der Metatarsus der Hinterbeine schwach verbreitert und unten ausgehöhlt, länger als der obere Enddorn, aber kürzer als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀. Vorderschienen fast normal, innen nur ganz schwach ausgerandet; der Metatarsus ohne besondere Merkmale. – Länge 5,0–5,4 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Transvaal, Komatipoort; XII. 1960 bis I. 1961; leg. Zumpt; in coll. Museum Frey; 2 Paratypen in coll. m.

Die neue Art steht dem *Aph. (E.) gracilis* Boh. sehr nahe, dieser ist aber an den Seiten der Flügeldecken fein behaart; die Streifenpunkte kerben deutlich die Zwischenräume und beim ♂ ist der bewegliche Dorn der Vorderschienen nach außen gekrümmt, ihre Unterseite ist normal behaart, es fehlt ihnen die dichte Reihe langer Pinselhaare und der Metatarsus der Hinterfüße ist doppelt stärker verbreitert und viel tiefer ausgehöhlt.

Aphodius (*Balthasarius*) **nainiensis nov. spec.**

Länglich eirund, flach gewölbt; glänzend; dunkel rotbraun, Clypeus,

Vorder- und Seitenrand des Halsschildes, Schildchen, Nahtzwischenraum der Flügeldecken, Unterseite und Füße heller; Oberseite behaart.

♂. Clypeus gerundet, weder abgestutzt noch ausgerandet; die ganz runden Wangen überragen die Augen; Stirnnaht undeutlich; die ganze Kopfplatte mit gleichgroßen, mittelstarken Punkten mäßig dicht überzogen, in jedem Punkt findet sich ein schräg aufgerichtetes, helles Borstenhaar. Seiten des Halsschildes gerundet, die Hinterecken tief ausgerandet, beide wulstig gerandet, die Basis ungerandet; die Punkte doppelt größer als am Kopf, gleichmäßig dicht über Scheibe und Seiten verteilt, jeder Punkt mit einem Borstenhaar. Schildchen dreieckig, mit gerundeten Seiten; dicht, fein punktiert und behaart. Die Schultern ohne Dorn; die Streifen mit kleinen, aber deutlich kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume sehr wenig gewölbt, mit starken, aber viel kleineren Punkten als am Halsschild, in jedem Punkt ein Borstenhaar. Metasternalplatte flach, deutlich punktiert und behaart; Abdomen dicht punktiert und behaart. Die Schenkel mit großen Borstenpunkten; Vorderschienen schmal parallel, nach innen gebogen, der bewegliche Dorn nagelförmig, nach unten gekrümmt; Mittelschienen mit nur einem Enddorn; der Metatarsus der Hinterbeine so lang wie der obere Enddorn und viel länger als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀. Die Schultern häufig mit sehr kleinem, aber spitzem Schulterdorn; die Vorderschienen normal, ihr beweglicher Dorn zugespitzt; die Mittelschienen mit zwei Enddornen. – Länge 6,2–6,5 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Indien, Naini Tal, Bhim Tal; 609 m; VIII. 1961; leg. G. Scherer; in coll. Museum Frey; einige Paratypen auch in coll. m.

Aph. (B.) nainiensis nov. ist dem *Aph. (B.) sinuatus* Har. ähnlich, dieser ist aber größer und anders gefärbt; die Flügeldecken sind viel weniger dicht punktiert und die Oberseite spärlicher behaart; auch sind die Spitzen der Flügeldecken bei *sinuatus* breit abgestutzt. Der *Aph. (B.) pilosus* Har. könnte ebenfalls mit der neuen Art verwechselt werden, er ist aber viel größer; die Gestalt ist schlanker; der Clypeus ist dick gerandet; die Oberseite ist feiner punktiert und die Zwischenräume auf der Scheibe der Flügeldecken sind deutlich kantig gewölbt.

Aphodius (*Mendidaphodius*) **palaestinensis nov. spec.**

Von paralleler, walzenförmiger Gestalt, mit geraden Seiten, nach hinten kaum verbreitert; glänzend; Kopf, Halsschild und Unterseite schwarzbraun, Vorderrand des Clypeus, Seiten des Halsschildes, Schildchen, Flügeldecken und Beine kastanienbraun; Oberseite unbehaart.

♂. Clypeus mit zwei spitzen, steil aufgebogenen Zähnchen, dazwischen wenig ausgerandet, die breit aufgebogenen Seiten gerade in die abgerundeten, weit überstehenden Wangen verlaufend; die Stirnnaht gerade und fein, wie mit der Nadel eingerissen, der Mittelhöcker fehlt, die Seitenhöcker sind erkennbar; der Clypeus auf chagriniertem Grund weitläufig runzelig granuliert; der Scheitel dicht, mittelgroß punktiert. Die gerundeten Seiten des Halsschildes und seine breit abgerundeten Hinterecken bis zum fünften Zwischenraum der Flügeldecken fein gerandet und einzeln lang bewimpert, die Basis ohne Rand; der ganze Halsschild mit großen, zerstreut stehenden Punkten überzogen, dazwischen eine feine, ebenfalls spärliche Grundpunktur, die Seiten sind nur wenig dichter punktiert, auf den Seitenbeulen fehlen die großen Punkte. Schildchen in der Basalhälfte parallel; stark glänzend; mit einigen Punkten. Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen fein, etwas kerbend punktiert; die Zwischenräume flach gewölbt, sehr fein und zerstreut punktiert, auch auf den Spitzen ist die Punktur nicht größer und dichter. Metasternalplatte flach längs eingedrückt, fein punktiert, mit undeutlicher Mittellängsrinne; Abdomen seitlich dicht behaart. Schenkel glatt, glänzend, die hinteren nicht viel breiter als die mittleren; Vorderschienen mit drei starken Außenzähnen, davor groß gezähnelt, der bewegliche Dorn so lang wie die beiden ersten Tarsenglieder zusammen; Mittel- und Hinterschienen mit starken Querleisten, die Endborsten der ersteren deutlich, die der letzteren wenig ungleich lang; der Metatarsus der Hinterbeine so lang wie der obere Enddorn und von der Länge der beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀. Halsschild etwas dichter punktiert; die Metasternalplatte gewölbt. – Länge 4,5–5,2 mm.

Holotypus ♂ und Paratypus: Palästina, Bethlehem; leg. Sahlberg; Allotypus ♀: Palästina, Wadi Musrava; alle in coll. m.

Aph. (M.) palaestinensis nov. erinnert durch seine parallele, walzenförmige Gestalt an *Aph. (M.) adustus* Klug und seine nächsten Verwandten, von denen er sich durch seine Größe und Färbung sowie durch die sehr scharfen, steil aufgebogenen Zähnchen des Clypeus unterscheidet.

Aphodius Trigonoscelus subgen. nov.

Clypeus vorn ausgerandet, ungezähnt; die Stirnnaht ungehöckert. Halsschild mit gerandeter oder ungerandeter Basis. Schildchen dreieckig, mit stark abgerundeter Spitze. Flügeldecken gestreift. Hinterschenkel verdickt; Vorderschienen mit drei Außenzähnen und beweglichem Dorn; Mittel- und Hinterschienen dreieckig, flachgedrückt, mit undeutlichen Querleisten und je zwei Enddornen, Endborsten ungleich; Tarsen stark verlängert, mit hornigen Klauen.

Der Metatarsus der Hinterfüße ist nicht, wie üblich, zwischen beiden Enddornen, sondern darüber – wie bei den Melolonthini – eingelenkt!
Typus: *Aphodius coelebs* Petrov.

Die neue Untergattung erinnert in vielen Merkmalen, besonders in der Bildung des Kopfes, den stark abgerundeten Hinterwinkeln und der Bewimperung des Halsschildes an die Untergattung *Orodaliscoides* A. Schm., aber die dreieckigen, abgeflachten Mittel- und Hinterschienen entfernen sie weit von ihr und würden vielleicht zur Errichtung einer eigenen Gattung berechtigen. Das vorliegende Material, zwei einzelne Tiere, von denen noch dazu eines sehr schlecht erhalten ist, lassen es geraten erscheinen, beide neue Arten besser bei *Aphodius* Illiger einzureihen.

Aphodius (*Trigonoscelus*) **coelebs nov. spec.**

Von schlanker, gewölbter, nach rückwärts deutlich verbreiterter Gestalt; glänzend; Kopf, Halsschild, Schildchen, Vorder- und Mittelbrust hellbraun, der Halsschild am Vorderrand schmal, seitlich breit, Flügeldecken, Schenkel und Abdomen strohgelb, die Ränder des Schildchens und die Naht der Flügeldecken dunkelbraun; Seiten und Spitzen der letzteren mit einigen Borstenhaaren.

Clypeus halbkreisförmig, breit aufgebogen, vorn schwach ausgerandet; Wangen eine scharfe Ecke bildend, aber wenig über die Augen vorragend; Stirnnaht seitlich etwas erhaben und hier die Wangen vom Clypeus trennend; dieser ziemlich dicht, mittelstark, die Stirn gleichgroß, aber etwas spärlicher und ungleich verteilt punktiert, dahinter glatt. Halsschild mit breit abgerundeten Vorderecken, bogig gerundeten, bewimperten Seiten, die ohne Andeutung von Hinterecken in die Basis verlaufen, Seiten und Basis gerandet; eine punktfreie Mittellängsfurche zieht von der Basis nach vorn, endet etwa in der Mitte und setzt sich gegen den Vorderrand nur als schmale, punktfreie Linie fort; auf fein chagriniertem Grund ist der ganze Halsschild so groß wie der Clypeus, ziemlich dicht punktiert, an den Seiten stehen die Punkte nur wenig dichter. Schildchen glatt, unpunktiert. Flügeldecken mit runden Schultern; die feinen Streifen ohne erkennbare Streifenpunkte; die ganz flachen Zwischenräume auf fein chagriniertem Grund deutlich, etwas verworren punktiert, in der Spitzenhälfte ordnen sich die Punkte zu je einer unordentlichen Reihe. Metasternalplatte stark gewölbt, einzeln punktiert und behaart, mit feiner Mittellängsfurche, die etwas unter der Mitte klein und rund, napfartig eingedrückt ist; Abdomen sehr gewölbt, einzeln punktiert und behaart. Hinterschenkel verbreitert, zerstreut behaart; Vorderschienen innen fast gerade, vorn nicht sehr schräg abgestutzt, die drei Außenzähne von zunehmender Größe, senkrecht zur Schienenachse stehend,

der Basalzahn steht dem Mittelzahn viel näher als dieser dem Endzahn, vor den Außenzähnen sind die Schienen glatt, der bewegliche Dorn klein, stummelförmig; Mittelschienen dreieckig, innen abgeflacht, außen mit zwei wenig hervortretenden Querleisten, die Endborsten ungleichlang, beide Enddornen normal; Hinterschienen stärker dreieckig und stärker abgeflacht, ebenfalls mit zwei schwachen Querleisten, die Enddornen sind sehr kurz, verbreitert und an der Spitze schräg abgestutzt, die Endborsten fehlen (Abnützung?); Tarsen stark verlängert, mit langen Terminalborsten, Metatarsus doppelt länger als der längere Enddorn, aber nur um die Hälfte länger als das nächste Tarsenglied. – Länge 4,4 mm.
Typus: Umgebung Karachi, Pakistan; in coll. m. (Unikum).

Aphodius (*Trigonoscelus*) **afghanus nov. spec.**

Schmale, fast parallele Art; fein chagriniert, aber doch glänzend; strohgelb, die Halsschildmitte nur schwach angedunkelt, Außenzähne der Vorderschienen und die Naht der Flügeldecken dunkelbraun; die Seiten des Halsschildes und der Schultern lang bewimpert, die Flügeldecken seitlich und um die Spitzen mit einzelnen Borstenhaaren.

Clypeus breit aufgebogen, vorn abgestutzt und sehr wenig ausgerandet; die spitzwinkeligen Wangen durch eine kleine Ausbuchtung von den gerundeten Seiten des Clypeus getrennt und die Wölbung der Augen nur wenig überragend; Stirnnaht fehlt; der Clypeus vorn und seitlich etwas runzelig, sonst der ganze Kopf fein und wenig dicht punktiert. Halsschild nach beiden Richtungen stark gewölbt, fast ohne Vorderecken, die gerandeten Seiten stark abgerundet und im Bogen in die ungerandete, in der Mitte etwas konkav eingezogene Basis verlaufend; die Punktur wie die des Kopfes, eine punktfreie Mittellängslinie ist nur sehr undeutlich erkennbar. Schildchen dreieckig, mit abgerundeter Spitze; unpunktiert. Flügeldecken mit ganz geraden Seiten, die Schultern abgerundet; die feinen Streifen ohne Streifenpunkte; die Zwischenräume fast flach, besonders gegen die Spitzen, etwas runzelig punktiert. Metasternalplatte klein, stark gewölbt, mit Mittellängsrinne; Abdomen hoch gewölbt, einzeln fein punktiert und lang behaart. Vorder- und Mittelschenkel normal, einzeln behaart; die Hinterbeine fehlen; Vorderschienen innen fast gerade, mit drei langen, spitzen Außenzähnen von zunehmender Größe, senkrecht zur Schienenachse stehend, der Spitzenzahn fast so lang wie die halbe Schienenlänge; Mittelschienen schwach dreieckig erweitert; die Tarsen mit langen Terminalborsten. – Länge 4,4 mm.
Typus: Afghanistan, Umgebung Kabul; in coll. m. (Unikum).

Die beiden hier beschriebenen, nahe verwandten Arten, von denen leider eine nur in einem stark beschädigten Exemplar vorliegt, unterscheiden

sich außer durch die verschiedene Färbung besonders durch die Form des Kopfes, die Längsfurche und die Basalrandung des Halsschildes.

Aphodius (*Aganocrossus*) **urostigma** Har. ab. **scutellata nov.**

Kopf und Halsschild schwarzbraun, die Mitte des Clypeus, der Vorderrand des Halsschildes schmal, seine Seiten breit hell rotbraun; Schildchen, Flügeldecken, Unterseite und Beine hell rotbraun, Nahtzwischenraum und ein Scheibenfleck um das Schildchen angedunkelt; Fühler gelb.
Assam, Kaziranga, nördl. Mikir-Hills, Brahmaputra; V. 1961; leg. G. Scherer; in coll. Museum Frey.

Aphodius (*Pseudagolius*) **castaneus** ssp. **baeticus** Muls.

Die Rasse *baeticus* unterscheidet sich von der Stammform vor allem durch starke und dichte Punktur der Oberseite, besonders von Kopf und Halsschild und im männlichen Geschlecht durch die Form des beweglichen Dornes an den Vorderschienen. Dieser ist bei *castaneus castaneus* dick, parallel und an der Spitze schräg abgestumpft; bei *castaneus baeticus* allmählich zugespitzt und von dem des ♀ nur durch seine größere Stärke abweichend. Die Länge der Haarpunktreihe auf der Unterseite der Hinterschenkel ist dagegen kein sicheres Unterscheidungsmerkmal.

Aphodius (*Sitiphus*) **sefrensis** Petrov. ♀

Von dieser, im Jahre 1958 in dieser Zeitschrift beschriebenen Art fand sich nun das dazugehörende ♀. Es ist größer, nach rückwärts stärker verbreitert; mehr rotbraun und die Wangen sind weniger vom Seitenrand des Clypeus abgesetzt als beim ♂. – Länge 6,8 mm.
Allotypus: Ägypten; in coll. m.

Aphodius (*Mendidius*) **tschadensis nov. spec.**

Kleine, gedrungene, nach rückwärts schwach verbreiterte Gestalt; durchscheinend bräunlichgelb, die Naht der Flügeldecken schmal angedunkelt; glänzend; unbehaart.

♂. Clypeus vorn tief ausgerandet, daneben stumpf abgerundet, etwas lappig aufgebogen; die Wangen, welche die Augen kaum überragen, sind gerundet und vom Seitenrand des Clypeus durch einen scharfen Einschnitt getrennt; die Stirnlinie mit drei deutlichen Höckern, der mittlere konisch und sehr spitz, die seitlichen weiter zurückliegend, quer; vor der Stirnlinie ist der Kopf groß und dicht, rauh punktiert, hinter dem Mittelhöcker tief

quer eingedrückt, der Scheitel so groß wie der Clypeus, aber zerstreuter punktiert. Halsschild nach beiden Richtungen stark gewölbt, breiter als die Flügeldecken, mit gerundeten, spärlich bewimperten Seiten, gerundeten Hinterecken und sehr fein gerandeter Basis; die Scheibe mit kleiner, einfacher, zerstreuter, seitlich dichter stehender, größerer Punktur, ohne feine Zwischenpunkte. Schildchen dreieckig, glänzend, mit drei oder vier größeren Punkten. Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen mit großen, stark kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume gewölbt und einzeln klein, aber deutlich, gegen die Spitzen stärker punktiert. Metasternum fast glatt, mit einigen, ganz vereinzelt stehenden, sehr kurzen Härchen; Metasternalplatte flach, mit kaum erkennbarer Mittellängsrinne, zerstreut punktiert; Abdomen behaart. Die Schenkel – besonders die der Hinterbeine – verdickt, einzeln behaart; Vorderschienen vor den drei nicht geschwärzten Außenzähnen glatt, der bewegliche Dorn zugespitzt; Mittel- und Hinterschienen nicht auffallend verbreitert, mit gleichlangen Endborsten, am oberen Spitzenrand, gegenüber dem unteren Enddorn eine lange, beide Enddornen weit überragende Tastborste, die Enddornen gleichlang, bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes reichend; der Metatarsus so lang wie die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen, alle mit langen, das nächste Tarsenglied weit überragenden Terminalborsten; Klauen normal. – ♀ Nach hinten stärker verbreitert; Halsschild nur so breit wie die Flügeldecken an der Basis; Kopf nur schwach gehöckert, stärker und dichter punktiert; der Clypeus vorn weniger stark ausgerandet und die Ecken kaum stärker aufgebogen als der Seitenrand; Halsschild auf der Scheibe dichter punktiert; Metasternalplatte konvex. – Länge 3,8–4,2 mm.

Typus ♂: Algerien, Chardaïa; V. 1897; leg. A. Chobaut; in coll. m.; 2 Paratypen ♀♀: Tschadrepublik, Faya-Largeau; 1962; leg. et coll. H. Franz, Wien.

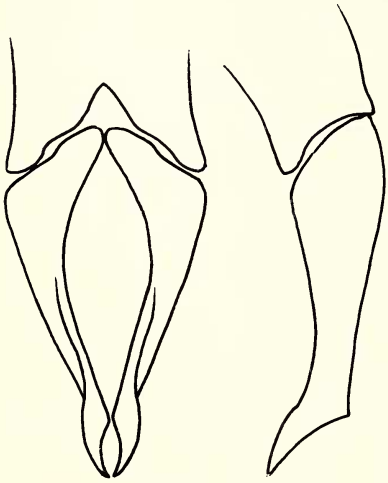
Die neue Art ist wohl mit den im Jahre 1941 von Balthasar beschriebenen, mir jedoch unbekannten *Aph. (M.) saharicus* und *berbericus* aus Südalgerien nahe verwandt. Beide Arten haben aber eine doppelte Halsschildpunktur; der *saharicus* feine, nicht kerbende Streifenpunkte, fast flache Zwischenräume der Flügeldecken und mit dem Metatarsus gleichlange Enddornen an den Hinterschienen; der Clypeus des *berbericus* ist vorn breit abgestutzt, in der Mitte sehr seicht ausgeschweift, er hat eine ungehöckerte Stirnnaht und kaum dichter und größer punktierte Seiten des Halsschildes, außerdem sind die Zwischenräume der Flügeldecken bei *berbericus* äußerst fein chagriniert, was auf die neue Art keinesfalls zutrifft, geschwärzte Spitzen der Außenzähne der Vorderschienen und der Metatarsus der Hinterschienen ist so lang wie der obere Enddorn. Außerdem fehlen beiden Bal-

thasar'schen Arten die langen Terminalborsten an Mittel- und Hinterschienen und deren Tarsengliedern.

Aphodius (*Bodilus*) **löffleri nov. spec.**

Von flachgewölbter, nach rückwärts beim ♂ kaum, beim ♀ stark verbreiterter Gestalt; glänzend; rotbraun, Hinterkopf, Halsschild, Naht und Seiten der Flügeldecken dunkler; oben unbehaart.

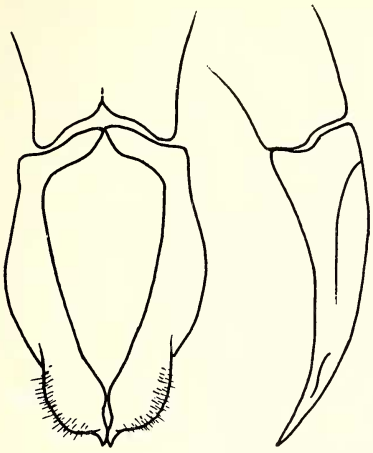
♂. Clypeus vorn breit, aber flach ausgerandet, die Ecken stumpf, stark aufgebogen, seine Seiten leicht geschwungen in die runden, stark überstehenden Wangen verlaufend; Stirnnaht gehoben, mit drei geschwärzten Höckern, der mittlere auf der Spitze deutlich eingekerbt, die seitlichen quer; die Mitte des Clypeus ist beulig aufgetrieben; entlang den Rändern ist der



1 2

Abb. 1: Parameren von *Aph. löffleri* n. sp., Dorsalansicht
Abb. 2: do., Lateralansicht

Kopf ziemlich grob, runzelig, zwischen Beule und Naht fein und zerstreut, hinter der letzteren dichter punktiert. Halsschild stark gewölbt, die Seiten gerundet und bewimpert, die Hinterecken stumpf; die ganze Scheibe mit ziemlich großen, dazwischen mit kleineren Punkten nicht sehr dicht, seitlich kaum dichter bestreut; ein Eindruck am Vorderrand des Halsschildes fehlt. Schildchen in der Basalhälfte dicht punktiert. Flügeldecken mit abgerundeten Schultern; die schwach angedunkelten Streifen mit kleinen, kaum kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume auf der Scheibe flach, am abfallenden Teil der Decken schwach gewölbt, überall nur sehr fein punk-



3 4

Abb. 3: Parameren von *Aph. laetus* Wiedem., Dorsalansicht
Abb. 4: do., Lateralansicht

tiert. Die Metasternalplatte längs ausgehöhlt und fein punktiert, mit einzelnen Haaren; Abdomen behaart. Alle Schenkel dick, glänzend, einzeln fein punktiert und behaart; Vorderschienen auf der Unterseite vor der Mitte mit einem Zahn; der kleinere Dorn an den Mittelschienen verkürzt, stumpf; der Metatarsus der Hinterbeine so lang wie der obere Enddorn und so lang wie die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀. Mittelhöcker der Stirn quer; Halsschild schmaler als die Flügeldecken, stärker und dichter punktiert; Metasternalplatte flach; der untere Dorn der Mittelschienen normal. – Länge 4,4–4,5 mm.

Holotypus ♂: Kenya, Mt. Elgon; leg. Löffler; in coll. Museum Frey; Allotypus ♀: Mt. Kenya; leg. Löffler; in coll. m.

Aph. (B.) löffleri nov. ist dem *Aph. (B.) laetus* Wiedem. täuschend ähnlich, letzterer hat aber einen ganz runden, spitzen Mittelhöcker auf der Stirnnaht, der Halsschild des ♂ ist dichter punktiert, vorn eingedrückt und die Zwischenräume der Flügeldecken sind viel stärker punktiert. Außerdem sind die Parameren beider Arten (Abb. 1 bis 4) ganz verschieden.

Aphodius (*Bodilus*) **pantherinus nov. spec.**

Kurz, gedrungen, nach rückwärts stark verbreitert; glänzend; Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite rotbraun, Flügeldecken hellbraun, die schmale Basis und je eine Reihe großer Flecken am 3., 5., 7. und 9. Zwischenraum bräunlichgelb, die Schenkel gelb, die restlichen Beine braun; 10. Zwischenraum gegen die Spitze kurz behaart.

Clypeus breit, aber seicht ausgerandet, daneben abgerundet, die Seiten

im Bogen, fast ohne Unterbrechung, in die abgerundeten, die Augen deutlich überragenden Wangen verlaufend; Stirnnaht gehöckert, der Mittelhöcker rundlich, stumpf (♀?), die seitlichen quer; der ganze Clypeus dicht und grob, teilweise zusammenfließend punktiert, der Scheitel mit feinerer, zerstreuter Punktur. Die gerundeten, bewimperten Seiten des Halsschildes dick, die stumpfen Hinterecken und die Basis fein gerandet; die ganze Scheibe gleichmäßig mit deutlich verschieden großen Punkten dicht bedeckt; ebenso das Schildchen. Flügeldecken mit stumpfen Schultern; die Streifen mit ziemlich großen, dichtstehenden und die mäßig gewölbten Zwischenräume deutlich kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume wenig dicht, aber erkennbar punktiert. Der Metatarsus der Hinterbeine um ein Drittel länger als der obere Enddorn und fast so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 6,0 mm.
Typus: Port Natal; ex coll. Br. v. W.; in coll. m. (Unikum).

Aph. (B.) pantherinus nov. scheint dem mir unbekannten *Aph. (B.) marshalli* Paul. sehr nahe zu stehen, besonders die eigenartigen und für die Untergattung *Bodilus* so fremd wirkenden Flecken auf den ungeraden Zwischenräumen haben beide gemeinsam. Die Paulian'sche Art ist aber größer, anders gefärbt, sie hat eine glänzende, unpunktierte Mittellängslinie am Halsschild und ganz andere Maßverhältnisse zwischen Metatarsus, dem oberen Enddorn und den folgenden Tarsengliedern.

Aphodius Allobodilus subgen. nov.

Mit allen Merkmalen der Untergattung *Bodilus* Muls., also mit gerandeter Basis des Halsschildes, dreieckigem Schildchen und gleichlangen Endborsten an den Mittel- und Hinterschienen, aber durch die Bildung des Kopfes ganz abweichend.

Der Clypeus ist gezähnt, der Kopf mit einer erhabenen, über die ganze Breite reichenden Stirnleiste versehen, vor der der Clypeus quer, beulig aufgetrieben ist.
Typus: *Aphodius notabilis* Petrov.

Mein verehrter Kollege Dr. V. Balthasar, der das vorliegende Tier begutachtete, schrieb mir dazu: „Mit Gewalt eine *Bodilus*-Art, eher eine neue Untergattung!" und in der Tat dürfte es schwer fallen, dieses Tier in die – mit Ausnahme der neuweltlichen Arten, die sicher nicht hierher gehören – recht gut umgrenzte Untergattung *Bodilus* hineinzupressen.

Aphodius (*Allobodilus*) **notabilis nov. spec.**

Hochgewölbt, walzenförmig, fast parallel; glänzend; hell rotbraun, der Vorderkörper kaum dunkler; oben unbehaart.

Clypeus vorn schmal, aber tief ausgerandet, die Ausrandung wird von zwei sehr spitzen, stark aufgebogenen Zähnen flankiert, die Seiten des Clypeus sind geschweift und verlaufen ohne deutliche Unterbrechung in die abgerundeten, die Augen überragenden Wangen; die Stirnnaht ist zu einer queren, ziemlich scharfen, über die ganze Breite des Kopfes laufenden Leiste aufgeworfen, vor ihr befindet sich eine etwas quere, runzelige Beule; der Clypeus ist sehr fein und zerstreut punktiert, hinter der Stirnleiste ist der Kopf in schmalem Streifen mit einer etwas stärkeren Punktur versehen, der übrige Scheitel ist glatt. Die Seiten des Halsschildes sind gerundet, gerandet und lang bewimpert, die stumpfen Hinterecken und die Basis, letztere aber sehr fein und scharf, gerandet; die ganze Scheibe mit größeren und ganz feinen Punkten wenig dicht, aber gleichmäßig bestreut; auf den Seitenbeulen fehlen in großem Umfang die größeren Punkte. Schildchen dreieckig, glänzend, nur an der Basis mit einigen Punkten. Schultern abgerundet; die Streifen der Flügeldecken mit kleinen, seitlich etwas kerbenden Streifenpunkten; die gewölbten Zwischenräume fein und zerstreut punktiert. Metasternalplatte mit Mittellängsrinne, zwischen den Mittelkoxen stark und dicht, weiter rückwärts zerstreut punktiert; Abdomen chagriniert und dicht, rauh punktiert. Die Schenkel, besonders das dritte Paar, stark verbreitert, einzeln punktiert und behaart; Vorderschienen mit drei großen und spitzen Außenzähnen, davor mit einem, resp. mit zwei großen Kerbzähnen, der bewegliche Dorn gerade, parallel, vorn abgestumpft, so lang wie die beiden ersten Tarsenglieder zusammen; Mittel- und Hinterschienen mit starken Querleisten und gleichlangen Endborsten; der obere Enddorn der Hinterschienen fast so lang wie der Metatarsus und das nächste Tarsenglied zusammen. – Länge 6,0 mm.
Typus: Betschuanaland; ohne nähere Angaben; (Unikum); in coll. m.

Aphodius (*Nialus*) **paganettii nov. spec.**

Von großer, gestreckter, walzenförmiger Gestalt, hochgewölbt; glänzend; schwarzbraun, Vorderrand des Clypeus, Flügeldecken, Unterseite und Beine dunkel rotbraun; Oberseite unbehaart.

♂. Clypeus vorn mit zwei dicht beisammenstehenden, aufgebogenen Zähnchen, dazwischen fast gerade, die Seiten geschwungen in die runden, weit überstehenden Wangen verlaufend; die Stirnnaht mit drei wenig deutlichen, queren Höckern; davor ist der Kopf grob und dicht, fast runzelig, dahinter dicht und sehr ungleich punktiert. Die spärlich bewimperten Seiten des Halsschildes nach vorn kaum mehr als nach rückwärts eingebogen, die Hinterecken breit abgerundet; Vorderecken, Seiten und Hinterecken, diese bis zum vierten Zwischenraum, gerandet; die Scheibe zwischen großen,

ziemlich zerstreut stehenden Punkten überall mit einer sehr feinen, eingestreuten Grundpunktur, an den Seiten stehen die Punkte nur wenig dichter, die Seitenbeulen sind fast punktfrei. Schildchen in der Vorderhälfte parallel; auf glänzendem Grund mit einigen Punkten. Flügeldecken mit gerundeten Schultern; die Streifen dicht, schwach kerbend punktiert; die Zwischenräume gewölbt und sehr fein und zerstreut punktiert. Metasternalplatte konvex, mit feiner Mittellinie, sehr fein punktiert; Abdomen dicht und groß punktiert und lang behaart. Schenkel verbreitert, zerstreut punktiert, das dritte Paar an der Vonderkante behaart; Vorderschienen vor den drei Außenzähnen groß gezähnelt; Mittel- und Hinterschienen mit starken Querleisten; der Metatarsus der Hinterfüße viel kürzer als der obere Enddorn und nur so lang wie die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀ ohne jedes äußere sekundäre Geschlechtsmerkmal. – Länge 6,2–6,4 mm. Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Spanien, Ponferrada; leg. Paganetti; in coll. m.

Aph. (N.) paganettii nov. gleicht in Färbung und Gestalt großen Exemplaren des *Aph. (N.) varians* Duft., zu dem er aber durch die Bezahnung des Clypeus keine nähere Verwandtschaft zeigt. Näher stehen ihm *Aph. (N.) linearis* Reiche und die anderen Arten der Untergattung *Nialus* Mulsant mit gezähntem Clypeus, mit denen er wegen seiner Größe niemals verwechselt werden kann.

Ataenius bicolor nov. spec.

Vor schmaler, fast paralleler Gestalt, flach gewölbt; rot- bis schwarzbraun, der Vorderrand des Clypeus, Unterseite und Beine heller rotbraun, die Spitzen der Flügeldecken in großer Ausdehnung braungelb; Oberseite durch feinste Chagrinierung seidig matt; unbehaart.

♂. Clypeus vorn ausgerandet, die Ecken daneben breit abgerundet, die Seiten gerade in die weit überragenden, stumpfen Wangen übergehend; eine Stirnlinie fehlt; der ganze Kopf fein, wenig dicht punktiert, nur hinter der Mittelausrandung mit feinen Querrunzeln. Halsschild mit gerundeten Seiten und breit abgerundeten Hinterecken, die Seiten und die sehr schmal und scharf gerandete Basis hell bewimpert; die Scheibe vorn so fein wie der Kopf, nicht ganz gleichgroß, gegen die Basis und die Seiten nur wenig stärker und dichter punktiert. Schildchen schmal dreieckig, unpunktiert. Flügeldecken mit scharfen Schultern; die Streifen fein eingerissen, mit kaum erkennbaren Streifenpunkten; die Zwischenräume gewölbt, fein quer chagriniert, ohne sichtbare Punktur; die braungelbe Färbung beginnt seitlich hinter der Mitte und umfaßt breit die Spitzen, der Nahtzwischenraum und die Epipleuren bleiben jedoch in ihrer ganzen Länge dunkel. Unterseite

glänzend; die Metasternalplatte ist längsvertieft, die größte Tiefe in der Mitte, überall nur sehr fein punktiert; die Sternite sind fein und zersreut punktiert. Die Hinterkoxen mit je einer Tastborste; Mittel- und Hinterschenkel ohne Randlinie; der bewegliche Dorn der Vorderschienen normal nach unten gekrümmt; Hinterschienen ohne akzessorischen Dorn; der Metatarsus so lang wie der obere Enddorn und länger als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀. Clypeus hinter der Mittelausrandung deutlich querrunzelig; Kopf und Halsschild viel größer und ungleicher punktiert; die Metasternalplatte weniger stark vertieft. – Länge 3,9–4,4 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und zahlreiche Paratypen: Jamaica; I. 1954; leg. G. und H. Frey; in coll. Museum Frey, einige Paratypen auch in coll. m.

Auf Grund eines umfangreichen Materials zeigte es sich, daß der sehr ähnliche *A. luteomargo* Chapin nur auf den kleinen Antillen [Dominica (loc. class.), Guadeloupe, Martinique] vorkommt und die von Chapin angegebenen Fundorte Jamaica, Haïti (Hispaniola) und Puerto Rico sich vermutlich auf *bicolor* nov. beziehen.

A. luteomargo unterscheidet sich in folgenden Punkten von der neuen Art: Der Halsschild ist in beiden Geschlechtern viel größer punktiert, seine Basis ist unbewimpert; die beiden letzten Zwischenräume der Flügeldecken sind schon von der Basis an gelb gefärbt; die Hinterkoxen haben drei bis sechs Tastborsten; der bewegliche Dorn der Vorderschienen des ♂ ist an der Spitze häkchenförmig nach innen gekrümmt und die Hinterschienen sind innen lang bewimpert.

Die neue Art könnte vielleicht auch mit *A. jamaicensis* Chapin, *versicolor* A. Schmidt und *terminalis* Chevr. verwechselt werden. Die beiden ersten haben neben anderen abweichenden Merkmalen behaarte, anders gefärbte Flügeldecken, bei *terminalis* fehlt die Querrunzelung des Kopfes und der Halsschild hat abgestutzte Hinterwinkel.

Dialytes impressus nov. spec. (A. Schmidt i. lit.)

Länglich, gewölbt, nach rückwärts schwach verbreitert; schwarz, durch einen Sekretüberzug ist die Oberseite matt grau, Beine und Unterseite braun; tomentartig behaart.

Clypeus vorn ausgerandet, etwas aufgebogen, daneben breit verrundet; die eckigen Wangen überragen weit die Augen; sehr dicht, etwas längs zusammenfließend punktiert, der Scheitel ebenso dicht, aber mit runden Punkten bedeckt. Halsschild mit geraden, konvergierenden Seiten und breit abgerundeten Hinterwinkeln; Seiten und Basis fein gekerbt und kurz bewimpert; in der Mitte eine seichte Längsfurche, die sich nach vorn verjüngt und den Vorderrand nicht erreicht, sie wird geschnitten von einer ebenso

seichten Querfurche, die über den Seitenbeulen beginnt; Halsschild auf der Scheibe klein und dicht, gegen die Basis, besonders aber auf den Seiten sehr groß und dicht punktiert, mit Spuren eines feinen Tomentes. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken mit großen, senkrecht zur Körperachse stehenden Schulterzähnen und breiten, mit queren, nicht kerbenden Punkten angefüllten Streifen; die ungeraden Zwischenräume sind gekielt, die geraden ganz flach, jeder Zwischenraum mit einer Reihe feiner, kurzer Tomenthärchen. Metasternalplatte dicht und groß punktiert, mit Mittellängsfurche; Abdomen fein runzelig punktiert. Schenkel schmal, an der Hinterkante gefurcht, tomentiert; Vorderschienen wie bei *D. granifer* A. Schm. mit zwei Lateralzähnchen; der Metatarsus der Hinterfüße ist um ein Drittel länger als der obere Enddorn und fast so lang wie der übrige Fuß. – Länge 4,5–4,7 mm.

Typus und Paratypen: Brasilien, Matto Grosso, Corumba; in coll. Museum Frey; zwei Tiere vom gleichen Fundort fanden sich in coll. m.; ex coll. Käufel.

D. impressus nov. unterscheidet sich von allen bekannten Arten dieser Gattung durch die mit grauem Sekret überzogene Oberseite.

Dialytes granifer A. Schmidt

Eine große Anzahl von Tieren dieser Art aus Nordqueensland (coll. Museum Frey) erlaubt es, die Schmidt'sche Beschreibung zu ergänzen resp. zu verbessern.

Der Seitenrand des Halsschildes ist fein gekerbt und mit winzigen Keulenborsten bewimpert; außerdem werden die Kiele der Flügeldecken nicht von einer Körnerreihe getrennt, sondern durch normale Punktstreifen, die zungenförmig in die mediate Seite der Zwischenräume eindringen und hier kleine, aber mit dem Zwischenraum zusammenhängende Tuberkeln voneinander trennen.

Trichiopsammobius gen. nov. (Aphodiinae)

Ober- und Unterseite beborstet.

Kopf gekörnt, Wangen herabgebogen, Clypeus mit zwei Zähnchen. Halsschild ohne Längs- und Querfurchen. Schildchen vorhanden. Flügeldecken mit zehn Punktstreifen, die Zwischenräume mit Tuberkeln. Mittelhüften getrennt; Sternite verwachsen. Schenkel verdickt; Vorderschienen mit drei Außenzähnen, vorn abgeschrägt, mit beweglichem Dorn; Mittel- und Hinterschienen ohne Querleisten, mit je zwei, etwas verdickten Enddornen; Tarsenglieder, besonders das erste, dreieckig; Krallen sehr fein, fast haarförmig.

Genotypus: *Trichiopsammobius brasiliensis* Petrov.

Die neue Gattung erinnert im Gesamtaussehen an *Psammobius* Heer, nur die fehlenden Längs- und Quereindrücke und die borstige Behaarung der Ober- und Unterseite passen nicht dazu. Da aber alle andern Merkmale mit *Psammobius* übereinstimmen, ist die neue Gattung zum Tribus *Psammobiina* A. Schm. zu stellen.

Trichiopsammobius brasiliensis nov. spec.

Von gedrungener, nach rückwärts verbreiterter, hoch gewölbter Gestalt; matt; dunkel rotbraun; Ober- und Unterseite borstig behaart.

Clypeus vorn ausgerandet, daneben mit scharfen, aufgebogenen Zähnchen; die herabgewölbten Wangen überragen die Augen; auf matt chagriniertem Grund mit zerstreut stehenden, rundlichen Tuberkeln; eine Stirnlinie fehlt; der Scheitel ist dicht und fein punktiert. Halsschild doppelt breiter als lang; die Seiten gerundet, nach vorn nicht mehr verengt als nach rückwärts, Seiten und Basis gerandet, gekerbt und lang und dünn bewimpert; Hinterecken stark verrundet; der ganze Halsschild groß und sehr dicht punktiert und einzeln lang beborstet. Schildchen dreieckig, matt chagriniert. Flügeldecken mit gerundeten Schultern und bewimperten Seiten; die Streifen mit nichtkerbenden Streifenpunkten, die seitlichen an der Schulter nicht verkürzt; die Zwischenräume schwach gewölbt, entlang ihrer Mitte mit je einer Reihe etwas glänzender, schwach nach rückwärts geneigter Tuberkel, hinter jedem ein schräg aufgerichtetes Borstenhaar. Metasternalplatte mit Mittellängsfurche; die ganze Unterseite einzeln punktiert und beborstet. Mittel- und Hinterschienen, besonders die letzteren, im Spitzenteil stark verbreitert, mit gleichkurzen Endborsten; die Tarsen stark verkürzt; der obere Enddorn der Hinterschienen länger als das erste und das zweite Tarsenglied zusammen. – Länge 3,6–3,8 mm.

Typus: Brasilien, Terezina Piaui; I. 1953; leg. A. K. Oliveira; in coll. Museum Frey. Paratype: Brasilien, Natal – R. G. N.; VI. 1951; leg. M. Alvarenga; in coll. m.

Diastictus californicus nov. spec.

Klein, von der Gestalt des *D. tibialis* Fabr.; nach rückwärts verbreitert; glänzend; rot- bis schwarzbraun, die Flügeldecken meist etwas heller, die Beine immer rotbraun; Oberseite unbehaart.

Clypeus vorn tief ausgerandet, daneben abgerundet; die Seiten gerade in die abwärts gebogenen Wangen verlaufend; die Granulierung, die bis zum Scheitel reicht, besteht aus länglichen Erhabenheiten, die annähernd

konzentrisch um die mit fast runden Granulen bedeckte Mittelbeule angeordnet sind; der Scheitel sehr fein punktiert. Der gerandete Halsschild mit breit verrundeten Hinterecken, in den Vorderecken ein Eindruck, der sich in einer großpunktierten, parallel zum Vorderrand des Halsschildes verlaufenden Querfurche fortsetzt, diese Furche erreicht nicht die Mitte, vor ihrem Ende verbreitert sie sich zu einer kleinen Grube, eine zweite Querfurche entspringt über der Seitenbeule, löst sich aber bald in einige große Punkte auf oder ist überhaupt zu einer kleinen Grube reduziert; die Längsfurche entspringt über dem Schildchen und erreicht kaum die Mitte, sie ist seicht und wird eigentlich nur aus einer ± deutlichen Kette großer Punkte gebildet; außer in den Furchen sind nur wenige, ebenso große Punkte in unordentlichen Gruppen über die ganze Scheibe verstreut, die Seiten sind punktfrei, aber der ganze Halsschild ist mit einer feinen Grundpunktur überzogen. Schildchen klein, schmal dreieckig, stark glänzend. Flügeldecken mit runden Schultern; die Streifen haben kleine, undeutliche, aber dennoch kerbende Punkte; die Zwischenräume sind in ihrer ganzen Länge leicht gewölbt, gleich breit und sehr fein und zerstreut punktiert. Metasternalplatte am unteren Spitzenende mit kleiner Grube, ohne erkennbare Mittellängsfurche, sehr fein punktiert; Abdomen glatt. Schenkel glänzend, unpunktiert, die hinteren etwas verbreitert; Vorderschienen mit drei Außenzähnen und langem, beweglichen Dorn; die gezähnelten Mittel- und Hinterschienen zur Spitze verbreitert; die Füße, besonders die hinteren, stark verkürzt, der Metatarsus dreieckig, der längere Enddorn so lang wie der Metatarsus und das nächste Tarsenglied zusammen. – Länge 2,7 mm.

Typus und Paratypen: Californien, S. Barbara; leg. F. E. Winters; in coll. m.

Die neue Art hat einige Ähnlichkeit mit *laevistriatus* Perris, dieser ist jedoch größer (3–4 mm), er hat scharfe Schultern und die Metasternalplatte ist tief längsgefurcht.

Australammoecius flavipennis nov. spec.

Gedrungen, hochgewölbt, nach rückwärts verbreitert; glänzend; braungelb, Kopf, Halsschild und Beine etwas dunkler, die Fühler gelb; Ober- und Unterseite unbehaart.

Clypeus in der Mitte tief ausgerandet, aufgebogen, daneben abgerundet; die Wangen nicht deutlich vom Seitenrand getrennt; der Kopf stark gewölbt, in der Mitte beulig aufgetrieben; vor der undeutlichen Stirnnaht auf glattem Grund groß, aber wenig dicht granuliert, dahinter groß, etwas runzelig punktiert; die Augen zur Hälfte im Halsschild verborgen. Halsschild nach beiden Richtungen stark, kissenartig gewölbt; Seiten und Basis gerandet; die Vorderecken aufgebogen, die Seiten stark gerundet, im glei-

chen Bogen in die Basis verlaufend; Basalfurche sehr schmal, glatt; außer einer sehr feinen, kaum sichtbaren Grundpunktur ist die Scheibe mit großen, tiefen, in unregelmäßigen Gruppen zusammenstehenden Punktgruben ziemlich dicht bedeckt, um die großen Seitenbeulen ist der Halsschild unpunktiert. Schildchen schmal dreieckig, in der Mitte schwach längs eingedrückt. Die Flügeldecken mit feiner Basalrandung, ohne Schulterdorn; die Streifenpunkte kerben deutlich die stark gewölbten, fast unpunktierten Zwischenräume. Unterseite vollständig unbehaart; die Metasternalplatte mit einer breiten, aber seichten Mittellängsfurche, die den Vorderrand nicht erreicht und weder vorn noch hinten in einer Grube endigt; die Sternite unpunktiert, an der Vorderkante fein gekerbt, das letzte an der Basis quer eingedrückt. Alle Schenkel ziemlich breit, glatt, unbehaart und ohne Randlinie; Schienen normal; die wenigen Endborsten der Mittel- und Hinterschienen gleich kurz; die Enddornen schlank und spitz; der hintere Metatarsus nicht viel länger als die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen, der längere Enddorn reicht bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes. – Länge 3,7 mm.
Typus: Australien, Todmorden, 135° 46′ E, 27° 09′ S; 1956; in coll. m.

A. flavipennis nov. weicht durch den stark gewölbten Halsschild mit seiner schmalen Basalrandung, seiner großen, unregelmäßigen Punktur und die fehlenden Schulterdornen der Flügeldecken so weit von den übrigen, bisher bekanntgewordenen Arten der Gattung *Australammoecius* Petrov. ab, daß er kaum mit einer anderen verwechselt werden kann.

Demarziella proxima nov. spec.

Der *D. mirifica* Balth. ähnlich, aber in folgenden Punkten abweichend:

Der ganze Halsschild ist mit großen, runden, am Grunde chagrinierten Punkten bedeckt; die schmalen Doppelstreifen der Flügeldecken sind nur in der Nähe der Basis gerade und parallel, sonst im Gegensinn gewellt, so daß zwischen ihnen kleine, rundliche Inseln eingeschlossen werden; die bei *mirifica* breiten, stark erhabenen Zwischenräume sind bei *proxima* ganz flach, mit Ausnahme des letzten vor den Epipleuren; auf der Schulter bleibt eine längliche, glänzende Beule. – Länge 3,9–4,1 mm.
Typus und Paratypen: Australien, Queensland, Mt. Morgan; 25. XI. 1961 und Mt. Molloy; 7.–10. I. 1962; alle leg. H. Demarz; in coll. Museum Frey, eine Paratype in coll. m.